

Gesetzmäßigkeit unserer Epoche begründet, der zufolge auf der Grundlage der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus in seinem imperialistischen Entwicklungsstadium die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung unter den Bedingungen des Nebeneinanderbestehens und des Kampfes von Staaten entgegengesetzter Gesellschaftsordnung erfolgt. Angesichts der durch die imperialistische Kriegspolitik heraufbeschworenen außerordentlich großen Gefahren für die Existenz und den Fortschritt der Menschheit, ist die f. K. die einzige Alternative zum thermonuklearen Krieg. Sie wird in dem Maße zur Realität, wie in der Klassenauseinandersetzung mit den aggressiven Kräften des Imperialismus der Sozialismus, seine Verbündeten im Friedenskampf und damit die von ihnen verfochtenen demokratischen Prinzipien für die Entwicklung der Beziehungen von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung die Oberhand gewinnen. In Übereinstimmung mit dieser gesetzlichen Entwicklung der -> *internationalen Beziehungen* in unserer Epoche ist die Politik der f. K. strategisches Prinzip sozialistischer -> *Außenpolitik*. Ihr Begründer, W. I. Lenin, hat dafür die theoretischen Grundlagen geschaffen und sie als Staatsmann in der Praxis erfolgreich verwirklicht. Im Zusammenhang mit der Theorie, der Strategie und Taktik der sozialistischen Revolution entwickelt, ist die Politik der f. K. zugleich Ausdruck des zutiefst friedliebenden Wesens des Sozialismus. Sie verwirklicht die fundamentale Erkenntnis, daß der Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung, die Entfaltung des revolutionären Weltprozesses in seiner Gesamtheit durch die Bewahrung des Friedens und die Gewährleistung der internationalen Sicherheit die günstigsten internationalen Bedingungen erhält. W. I. Lenin betrachtete den Kampf

gegen den imperialistischen Krieg als den „Eckstein der gesamten Politik aller Länder des Erdballs“, er erblickte in der Stärkung der Macht des Sozialismus, in der prinzipienfesten und flexiblen Außenpolitik des sozialistischen Staates, in der Entwicklung des Bündnisses aller friedliebenden Kräfte sowie in den Widersprüchen des Imperialismus die wachsenden Möglichkeiten für die Durchsetzung der f. K. in den Beziehungen von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Die UdSSR hat seit der Verkündung des Dekrets über den Frieden die Politik der f. K. gegenüber Staaten mit anderer Gesellschaftsordnung verfochten und dabei bedeutende Erfolge errungen (z. B. Rapallo-Vertrag 1922, Bildung der Anti-Hitler-Koalition im zweiten Weltkrieg, Gründung der Organisation der Vereinten Nationen). Unter den Bedingungen des zugunsten des Sozialismus und seiner Verbündeten im Friedenskampf veränderten internationalen Kräfteverhältnisses wird die f. K. zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung gegenwärtig in zunehmend umfassender Weise verwirklicht. Auf der Grundlage des Friedensprogrammes des XXIV. Parteitages der KPdSU sind die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft unter der Führung der UdSSR und im Rahmen ihrer -> *koordinierten Außenpolitik* in eine Offensive zur Sicherung des Weltfriedens, zur Gewährleistung der globalen und regionalen Sicherheit durch eine prinzipienfeste und konstruktive Politik der f. K. eingetreten. Diese Politik findet die nachhaltige Unterstützung durch die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, zahlreiche, der Politik der Nichtpaktgebundenheit und der f. K. verpflichtete Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und durch jene demokratischen und antiimperialistischen Organisationen und Bewegungen, die für die Bewahrung des